

Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 21

Tagblatt Nr. 1.

Schalter-Office geöffnet von 8 Uhr morgens bis 6 Uhr abends.
Postfach: Frankfurt a. M. Nr. 7405.

Wöchentlich

12 Ausgaben.



Bezugspreise: Durch den Verlag bezogen: M. 4.80 monatlich, M. 14.40 vierteljährlich, ohne
Troglohn; durch die Post bezogen: M. 6.— monatlich, M. 18.— vierteljährlich, mit Bestell-
geld. — Bezugsbestellungen nehmen an: der Verlag, die Ausgabestellen, die Träger und alle
Postanstalten. — In Fällen höherer Gewalt, Verzögerungen oder Streiks haben die Be-
zieher keinen Anspruch auf Lieferung des Blattes oder Erstattung des entsprechenden Entgelts.

Anzeigenpreise: Örtliche Anzeigen M. 1.00, Provinz- und Kulturkreise-Anzeigen M. 2.00, auswärtige
Anzeigen M. 2.50, örtliche Kleinanzeigen M. 1.—, auswärtige Kleinanzeigen M. 1.50. — Für die ein-
zelnen Anzeigen oder deren Raum. — Bei wiederholter Aufnahme ununterbrochener Anzeigen entfallender
Nachschub. — Schluss der Anzeigenannahme für beide Ausgaben: 10 Uhr vormittags. — Für die
Aufnahme von Anzeigen an vorgeschriebenen Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen.

Verleger & Verlegerin des Wiesbadener Tagblatts: Berlin W. 9, Köpenickerstr. 18, Fernsprecher: Amt Zentrum 11435-11437.

Samstag, 10. Dezember 1921.

Morgen-Ausgabe.

Nr. 563. • 69. Jahrgang.

Weltwirtschaftliche Umschau.

Es ist als besonderes Zeichen der Verworrenheit unserer Zeit festzustellen, daß eine Prüfung der internationalen Pressestimmen stets dazu führt, daß man eine unüberbrückbar erscheinende Kluft zwischen den weltwirtschaftlichen und weltwirtschaftlichen Erörterungen in den einzelnen Ländern beobachten kann. Die jetzigen Verhandlungen in Washington sind hierfür geradezu ein klassischer Beweis. Man wird sagen dürfen, daß diese bedeutsame internationale Konferenz in ihrer Ablehnung der imperialistischen Tendenzen und in der damit zusammenhängenden internationalen Isolierung Frankreichs rein politisch gesehen den Ausdruck einer gewissen Gesundung der weltwirtschaftlichen Atmosphäre darstellt. Je objektiver man aber an die Prüfung der weltwirtschaftlichen Stimmen herangeht, um so mehr muß man staunen, daß hier auf wirtschaftspolitischen Gebiet der Platonismus und das machtpolitische Prinzip noch im stärksten Ausmaße vorherrschend sind.

Mit vor Monaten in Amsterdam der Cobden-Kongress seine Freihandelskonferenz abhielt, konnte man auf Grund der uns zugänglichen Berichterstattung annehmen, daß die hier zur Ausprägung gelangenden Gedanken internationaler wirtschaftlicher Solidarität eine starke Resonanz in den Wirtschaften der einzelnen Länder besäßen. Wenn man aber jetzt in diesen Tagen die Reaktion von Washington auf die wirtschaftlichen Dispositionen in den einzelnen Ländern beobachtet, so wird man fast zu der gegenteiligen Überzeugung kommen müssen. Der Grund dieser uns so merkwürdig erscheinenden Tatsache scheint das starke Vorherrschen der durch den Krieg mächtig gewordenen Wirtschaftsgruppen in der Führung der wirtschaftspolitischen Meinung der einzelnen Länder zu sein. Der Krieg hat eine so starke neue Verbindung zwischen den Machtgedanken des Staates und erheblichen wirtschaftlichen Kräften geschaffen, daß die letzteren jetzt mit ihrem Schwergewicht der weit beweglicheren politischen Ideenwelt nicht folgen und von sich aus das Panier des Imperialismus und der Gewaltpolitik erneut aufziehen.

In Deutschland ist man in diesen Wochen nur zu leicht geneigt, uns utopisch erscheinenden Hoffnungen nachzugehen und anzunehmen, durch ein etwaiges Moratorium könne unsere Lage wesentlich erleichtert werden. Demgegenüber muß betont werden, daß ein solches Moratorium doch keineswegs um Deutschlands willen etwa bewilligt werden würde. Die führenden alliierten Mächte sind damit beschäftigt, die außerordentlich tief eingreifenden Auswirkungen der Weltwirtschaftskrise mit ihrer ungeheuren Arbeitslosigkeit durch innere Umgruppierungen zu überwinden und sie wünschen nicht, daß dieser innere Gesundungsprozeß, den sie aus eigener Kraft jetzt eingeleitet haben, erneut durch starke Schwankungen des desorganisierten Bilanzmarktes gestört wird. Bewußt möchten wir daher, um zu verhindern, daß leichtsinnige Verkennung unserer ungeheuren Notlage jetzt wieder Platz greift, als einen sehr wesentlichen Ausgangspunkt der Revisionen Bestrebungen und der Moratoriumsnachrichten diese internationale innere Umstellung der Wirtschaftskräfte bezeichnen, die gleichzeitig eine weitere Loslösung internationaler wirtschaftlicher Interessen von Deutschland bedeutet und unsere wirtschaftliche Isolierung soweit fortsetzt, daß das wirtschaftliche Desinteressement der Welt weiteren Zwang Deutschland gegenüber nicht behindert.

Wir haben uns in Deutschland allzusehr daran gewöhnt, die internationalen und weltwirtschaftlichen Probleme und Entwicklungsmöglichkeiten immer unter dem Gesichtspunkt anzusehen, als wären wir der Mittelpunkt alles internationalen Geschehens. Von dieser Überheblichkeit der Blickeinstellung, die wir aus dem alten System übernommen haben, müssen wir uns endlich befreien, wenn wir selbst zu nüchternen sachlicher und zielbewusster Einstellung unseres politischen und wirtschaftlichen Handelns gelangen wollen.

Es ist daher für uns besser, wenn wir zur eigenen Urteilsbildung über das internationale Geschehen von den uns ungünstigen etwaigen Motiven der anderen ausgehen, die sich hinter diesem Geschehen verbergen können. Erst in der vergangenen Woche hat man nach dieser Richtung hin ja die fast lächerlich anmutende Phantasterei der deutschen öffentlichen Meinung bei den Ereignissen auf dem Devisenmarkt beobachten können. Man hat in diesen Tagen ernsthafte Leute hören können, die davon sprachen, daß der stets gut orientierte Finanzmarkt bereits die gesunden Ergebnisse der Londoner Verhandlungen von Stinnes und Rathenau kenne, und daß man wohl über die schwerste Notlage der deutschen Wirtschaft nunmehr hinweg sei. Die Lehre, die uns die letzten Tage gerade auf diesem Gebiet gegeben haben, wird hoffent-

lich für die Zukunft zu etwas realpolitischerer Beurteilung der Dinge führen. Wir werden uns nur dann von den schweren Erschütterungen überschwinglicher Hoffnungen und danach um so größerer Enttäuschungen freihalten können, wenn wir unsere schwere und niedergedrückte Stellung nach der Weltwirtschaftskatastrophe niemals vergessen!

Die Londoner Besprechungen.

D. Paris, 9. Dez. (Eia. Drahtbericht.) Über die gestrigen Besprechungen und über die künftigen Verhandlungen in London kann folgendes gemeldet werden: Louchet ist in dem gleichen Hotel wie Rathenau abgeblieben, nämlich im Carlton, und seine Zimmer befindet sich in demselben Stockwerk. Rathenau hat gestern Abend Louchet einen Besuch abgestattet, den er ihm wohl schuldig war, nachdem Louchet es ihm so leicht gemacht hatte. Es wird berichtet, daß die Unterredung der beiden Herren sich auf Höflichkeitserwägungen beschränkte. Sie werden aber kaum zu diesem Zweck nebeneinander im Zimmer besetzt haben. Außer der Besprechung der Louchet gestern Mittag mit dem englischen Finanzminister Sir Robert Horne führte, hatte der französische Minister auch mit Lord George eine persönliche Unterredung, und zwar auf dessen Landhaus. Diese Besprechungen mit dem englischen Ministerpräsidenten und dem englischen Finanzminister sollen heute fortgesetzt werden. Auch Sir John Bradburn ist wieder in London und er hat den Unterredungen mit Lord George und Sir Robert Horne ebenfalls beigewohnt. Das wichtigste ist nun der Gegenstand der Verhandlungen und hierüber verlautet wenig Bestimmtes. Es kann gesagt werden, daß das Wiesbadener Abkommen Rathenau-Louchet und das internationalisierte Finanzabkommen vom 13. August lediglich die Ausgangspunkte gegeben haben. Über darüber hinaus ist tatsächlich über die Stundungsfrage verhandelt worden. Die Lösung scheint bereits in großen Zügen gefunden zu sein. Sie besteht darin, daß das Wiesbadener Abkommen auf sämtliche reparationsberechtigten Entente-Ländern ausgedehnt werde, mit anderen Worten: Deutschland würde also in großem Umfang von der Leistung seiner Reparationszahlungen befreit werden und seine Reparationsverbindlichkeiten zum größten Teil in Form von Sachleistungen erfüllen können. Diese Sachleistungen dürften aber auf keinen Fall über die Höhe der Raten hinausgehen, wie sie im Londoner Diktat festgelegt worden sind. Dieser Grundsatz kann zu einer teilweisen Revision des Wiesbadener Abkommens Rathenau-Louchet führen. Die Franzosen würden also den Engländern gegenüber in Beziehung auf das Wiesbadener Abkommen ein Entgegenkommen beweisen müssen und umgekehrt müßten aber die Engländer in der Frage des internationalisierten Finanzabkommens vom 13. August in gewisser Richtung nachgeben. Man erinnert sich ja, daß dieses Finanzabkommen die Prioritätsfrage der ersten deutschen Zahlung regelt, wobei Belalen und monatlich für die Höhe der Zahlungsansprüche im Rheinland auf England besonders günstig westen. Dieses scheint die Grundlage der internationalisierten Verständigung zu sein, auf welcher es zu der großen Stundungsaktion gegenüber Deutschland kommen kann. Diese Stundung der Reparationszahlungen in der Zeit vom englischen Kabinett grundsätzlich bereits akzeptiert worden sein, wenn auch an der Verzögerung der Januarrate unter allen Umständen festgehalten werden soll. Die ganze Frage wird den Obersten Entente-Ländern des nächsten Jahres vorgelegt. Die Stundung würde nach Auffassung englischer Finanzleute nicht nur 2 bis 3, sondern bis 5 Jahre in Anspruch nehmen müssen. Eine der ersten Bedingungen an Deutschland wäre, daß das Arbeiten der Reparationskommission sofort einstellt wird. Den Engländern liegt natürlich vor allem daran, daß die Kaufkraft der deutschen Währung wieder gehoben wird.

D. Paris, 9. Dez. (Drahtbericht.) Der Berichterstatter des „Journal“ schreibt: Die Engländer weiteten sich beharrlich weitläufige Pläne in Betracht zu ziehen. Man kann annehmen, daß eine Verständigung ziemlich leicht zustande kommt über das Wiesbadener Abkommen. Dr. Rathenau werde London mit mehr guten Ratshlägen als mit Geld verlassen. Sachverständige des Staatskabinetts hätten ihm bewiesen, daß das Gleichgewicht des deutschen Haushalts durch Verminderung oder Einstellung der staatlichen Zuschüsse und durch Erhöhung einzelner Steuern herbeigeführt werden könne. In der City habe er etwas mehr Geld gehabt. Man habe ihm Geld verschafft unter der Bedingung, daß der deutsche Haushaltsvoranschlag etwas ernüchtert aufgestellt würde. Aber der frühere Minister habe einen Mißerfolg in seiner Aufgabe gehabt, die englische Regierung zu überreden, daß Deutschland außerstande sei, den Zahlungsverpflichtungen im Januar-Februar nachzukommen.

Die Steuerbelastung in Deutschland und in Frankreich.

D. Berlin, 9. Dez. (Drahtbericht.) Die „Germania“ erzählt von maßgebender Seite: Im französischen Senat wurden dieser Tage zahlreichste Beratungen über die deutsche Steuerbelastung und das Verhältnis zur französischen Belastung abgehalten, die den Tatsachen widersprechen. Die Steuerbelastung in Deutschland beträgt pro Kopf 1401,70 Mark, in Frankreich 479,40 Mark pro Kopf. Die erste Zahl entspricht dem Stande von Mitte Oktober 1921. Die zweite ergibt sich aus dem Budgetentwurf für 1922. Die Zahlen können unter Berechnung des Durchschnittseinkommens richtig dargestellt werden. Unter Annahme eines Durchschnittseinkommens von 715 Mark beträgt das Durchschnittseinkommen pro Kopf in Deutschland 475 Mark pro Kopf; das Durchschnittseinkommen in Frankreich wurde für 1922 von maßgebenden Stellen mit 770 Mark pro Kopf angegeben. Die Steuerlast beträgt daher in Deutschland 28,75 Prozent des Einkommens, in Frankreich dagegen nur 17,75 Prozent. Die deutsche Steuerbelastung ist also nicht, wie im französischen Senat behauptet wurde, leichter, sondern erheblich höher als die französische, um so mehr, als ihr noch nicht einmal die ungewisse Belastung beizugehen ist, die sich noch aus den dem Reichstage vorliegenden 25 Gesetzentwürfen ergeben wird.

Eine offizielle Darlegung des Reparationsproblems.

W. T. B. Berlin, 8. Dez. Die „Germania“ schreibt offiziell über Sendoux und das Reparationsproblem u. a.:

„Gegen jeden Angreifer und Tabler Deutschlands zu rekonstruieren wäre nutzlos. In den Ankerungen dagegen kann man nicht hilflos vorbeigehen, die ein auf dem Gebiete der Reparationen und der gesamten Wirtschaftspolitik so erfahrener Mann wie Sendoux neuerdings im „Excelsior“ vom 29. November und im „Gaulois“ vom 2. Dezember gegen Deutschland gerichtet hat. Sendoux meint, Deutschland habe die äußere Kaufkraft seiner Mark künstlich gelenkt. Er scheint, wie viele, Ursache und Folge zu verwechseln. Den Beweis bleibt er schuldig. Daß die innere Kaufkraft der Mark der Senkung der äußeren nur langsam folgt, liegt in der Natur der Dinge; sie geschieht für uns alle noch rasch genug. Wenn die Großhandels-Indizes im Januar 1921, im August 1921, im Dezember aber 303 beträgt, also die dreifache Entwertung der Mark im Innern gegenüber dem Vorkriegswert ergibt, sind wir damit auch im Innern schon auf dem Dollarstand von 120 bis 130 angelangt.“

Die Behauptung, daß die Löhne, Frachten, Mieten und alle sonstigen notwendigen Lebensbedürfnisse in Deutschland niedriger seien als überall, und daß die Industrien in Deutschland billiger als in Amerika und England produzieren könnten, betrifft eine vorübergehende, für die deutsche Wirtschaft höchst bedauerliche Erscheinung. Daß die Löhne und Gehälter in Deutschland nicht entsprechend den Lebenskosten stiegen, ist bekannt. Möchte man sie noch weiter steigern, so würde man die Inflation noch vermehren, die Sendoux Deutschland vorwirft. Die Abwanderung deutschen Kapitals ins Ausland fand leider in großem Maße statt. Was dagegen getrieben werden konnte, gelang. Abgesehen ist auch diese Kapitalflucht nur ein Symptom der deutschen Reparationskrise, nicht ihr Ursprung.

Sendoux meint, die deutsche direkte Besteuerung sei zu schwer, die indirekte habe die deutsche Regierung aus Populärkeitsgründen vernachlässigt. Die dem Reichstag vorliegenden Steuerentwürfe, die sich auf die direkten und indirekten Steuern beziehen, beweisen, daß auch hier der Verzicht verliert wird, das Reichsmögliche zu tun.

Schwer verständlich ist, wenn Sendoux weiter behauptet, das Reich habe sich niemals bemüht, den Devisenankauf zu bewachen und die deutschen Exporteure zur Devisenablieferung zu veranlassen.

Im „Gaulois“ beschwert sich Sendoux schließlich über die Schwäche der deutschen Regierung, ohne irgendwas zu erwähnen, daß doch diese Regierung von der französischen Politik nicht die geringste Stütze erhielt. Die von Sendoux geforderte Lösung besteht in effektiver Finanzkontrolle durch eine Devisenpublik, deren Sitz Berlin ist. Dies ist aber vom wirtschaftlichen Gesichtspunkt aus, auf den Sendoux sonst so viel Wert legt, keine Lösung. Das Problem der Anpassung der Reparationsleistungen an die deutsche Leistungsfähigkeit bliebe trotz Schaffung dieser Kommission bestehen und gerade Sendoux wird verstehen, wenn Deutschland sich nicht auf die Wirklichkeit dieser Kommission verläßt. Es liegt bisher kein Grund zu der Annahme vor, daß Sendoux jeder Umgestaltung der Leistungen aus dem Londoner Ultimatum abgeneigt wäre. Wie wäre es etwa mit dem im „Temps“ vom 6. November zur Erörterung gestellten Gedanken weiterer Beschränkung der Reparationsleistungen unter weitestgehendem Ersatz durch Sachleistungen, also eine Ausdehnung des Sachleistungsprinzips auf Frankreich mit uns geschlossenen Wiesbadener Abkommens? Wir wollen Sendoux das Wort lassen.“

Dr. Sorge über die Kreditation der Industrie.

Dr. Dresden, 9. Dez. (Eia. Drahtbericht.) In einer Veranstaltung der Deutschen Volkspartei in Dresden hielt der Präsident des Reichstages über die Kreditation der Industrie Dr. Sorge einen Vortrag über die Kreditation der deutschen Industrie, wobei er nochmals ausdrücklich feststellte, daß die Anregung hierzu vom Reichskanzler Dr. Brüning und nicht von der Industrie ausgegangen wäre. Seinen weiteren Ausführungen war zu entnehmen, daß gegen den Grundgedanken dieser Kreditation sich eigentlich niemand von der deutschen Industrie wandte, habe, so daß man durch von einer Einklimmigkeit in der deutschen Industrie sprechen könnte. Dr. Sorge streifte auch die Kreditverhandlungen mit England und teilte mit, daß der englische Bankier Rothschild während seines Aufenthalts in Berlin im Oktober d. J. die Möglichkeit eines englischen Kredits für Deutschland in Aussicht gestellt habe, unter der Bedingung, daß dieser Kredit nicht kurzfristig sei und Deutschland keine längere Zahlungsruhe gewährt werde. Die dringende Frage, die England aber zuerst zu lösen hätte, sei Irland. Um die Verhandlungen mit England hätten sich jetzt zu gleicher Zeit drei Persönlichkeiten bemüht, nämlich Stinnes, Rathenau und Dr. Hagen. In der Präsidenten des Reichstages. Die Januarrate müßte unter allen Umständen an die Forderung bezahlt werden. Augenblicklich fehlen an ihr noch 270 Millionen Goldmark, für die nach der persönlichen Ansicht Dr. Sorges der Goldbestand der Reichskasse verwendet werden könnte. Gegenüber vielfachen Entstellungen betonte Dr. Sorge ausdrücklich, daß eine Entkreditung der Eisenbahn keineswegs veranlaßt werden ist, ja, daß sehr wichtige Gruppen sich durchaus dagegen erklärt hätten. Was man aber fordern müsse, das wäre die Loslösung der Eisenbahn von politischen Einflüssen, von der staatlichen bürokratischen Verwaltung und die Einführung einer wirtschaftlichen kaufmännischen Organisation. Die Schwierigkeiten zur Lösung der ganzen Frage liegen nach der Ansicht Dr. Sorges weniger in der Industrie und an der Reichsverwaltung als vielmehr in den Bestimmungen des Verfallers Diktats.

Aus dem Verbrauchsteuerauschuß.

Dr. Berlin, 9. Dez. (Eia. Drahtbericht.) Im Reichsausschuß für Verbrauchsteuern wurde der Entwurf eines Sühntafelgesetzes beantragt und mit einigen Änderungen in erster Lesung angenommen.

Die Lage ist seiner früheren vergleichbar. Möge das öffentliches erkannt werden, solange es noch Zeit ist!

Der Vorstand des Vereins Deutscher Zeitungs-Verleger
(Herausgeber d. deutschen Tageszeitungen) E. B.

Dr. Genl. A. Des. Der loben ersiehene Monatsbericht des Völkerbundes veröffentlicht Angaben aus dem Bericht der Regierungskommission des Saargebietes für die Monate August, September und Oktober, der ein düsteres Bild der durch den Marksturz im Saarlande entstandenen Verhältnisse entwirft, um dadurch die Maßnahmen der Regierungskommission zu rechtfertigen, die mit Hilfe von Krediten die Gehaltsszahlung in Franken an die Gemeindebeamten für das laufende Budgetjahr ermöglichte. Der Bericht erwähnt, daß diese Frankenzahlung neuerlich von mehr als der Hälfte der Gemeinden angenommen, aber von Saarbrücken unter großer Motivation abgelehnt wurde. Die bekannte laienrechtliche Abordnung, welche in Genf gegen die Frankenzahlung protestierte, wird als Pseudo-Delegation bezeichnet. Nur Spracherfrage teilt der Bericht mit, daß 40 Lehrer und Lehrerinnen an Ferienkursen in Nancy und Boulogne teilgenommen hätten, um hauptsächlich in den Grenzgemeinden, die dies wünschten, französischen Unterricht zu erteilen. Die Regierungskommission hält die gegenwärtige industrielle Tätigkeit für sehr befriedigend, erklärt jedoch, daß sie seit Beginn ihrer Amtsführung nie eine so schwere Lage gekannt habe.

Br. Berlin. 9. Des. (Sta. Drahtbericht.) Die Ange-
stellten der Berliner Hoch- und Untergrundbahnen sind
heute morgen in den Streik getreten. Der Streik
wird wahrscheinlich von längerer Dauer sein.

Den Hauptzweck der Ausführungsbekanntmachung bilden die Bestimmungen über die Voraussetzung der Anerkennung von Vereinigungen und Gesellschaften als gemeinnützig im Sinne des § 58 Abs. 1b des Einkommensteuergesetzes. Nach § 1 müssen die Vereinigungen oder Gesellschaften eigene Rechtspersonalitäten besitzen und satzungsgemäß und tatsächlich ausschließlich die Förderung des Kleinwohnungsbaus bezwecken. Diese Bedingung gilt insbesondere als erfüllt, wenn die Tätigkeit der Vereinigung oder Gesellschaft darauf gerichtet ist, Kleinwohnungsbau zu errichten, um dieselben zu angemessenen Preisen zu veräußern oder um die

Mit moderner Besetztheit versuchte Dora es gar nicht erst; ein sehr deutliches Gefühl warnte sie davor. Wohl oder übel mußte sie Johanne Ralschachs Bücher allein genießen, und das war nicht gut. Wie mit hundert scharfen Nadeln hob es die Tatsache hervor, daß es zwischen ihr und Bredensamp weite Gebiete gäbe, auf denen sie sich nie begegnen könnten, beim besten Willen nicht. Es hieß also, ein Leben für sich führen.

Hinter den sieben Bergen.

„Ich unterhalte ihn schlecht. Ich müßte geprüchtiger sein“, sagte sie sich dann wohl und fing an, aus ihren Gedanken aufsteigend, von diesem und jenem kleinen Vorkommnis zu reden. „Doch kaum waren ein paar Fragen und Antworten gewechselt, so trat die vorige Stille wieder ein.“

Mit „Gabriele von Bülow“ machte man den Anfang. Das Buch war eben erst erschienen und hatte allgemeines Entzücken erregt. Auch Dora gefiel es außerordentlich. Die Schilderung glücklichen Familienlebens und einer herrlichen Natur — die Briefe geistvoller, kunstverständiger Menschen — das waren Töne aus einer fremden, schönen Welt, das hob sie, ohne

durch Ideenverbindung zu verstehen, aus ihren eigenen trüben Gedankengängen heraus.

6. Kürassier-Regiment

Versteigerungen für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 1922.

1. Verkauf des Stallbäckers
2. Verkauf der geschlachteten, genießbaren Pferde
3. Verkauf der gefallenen Pferde
4. Verkauf der Knochen und des Gespüls
5. Verkauf der leeren Konservebüchsen
6. Verkauf der grünen Gemüse für die Monate Januar, Februar, März 1922.

Die Versteigerungen finden statt durch verschlossenes Angebot nach den Bedingungen anhängenden Kautions. Die Angebote sind am 15. Dezember, um 10 Uhr, dem Zeitpunkt der Versteigerung, einzureichen. Die Versteigerungen des Stallbäckers, der geschlachteten und gefallenen Pferde finden im Büro des Hauptmeisters (Goldene Kofelnerne) zu Mainz statt, die anderen Versteigerungen im Büro des Sekretärs der Verpflegungskommission (Goldene Kofelnerne) zu Mainz. Steigend bei der Einreichung von den Bedingungen nehmen täglich von 10—11 Uhr, ausgenommen Sonntags.

Le Chef d'Escadrons-Major
RHEINART. F 153

Kurhaus Stromberg b. Bingen

Landchaftlich hervorragend gelegenes, vornehmtes groß. Haus mit allen Bequemlichkeiten und sehr guter Verpflegung. Ausgangspunkte und Ziel für Autotouren (Hunsrück, Nahe, Rhein) Winterportplatz, Kofelnerne, Verbindung. Pension von 50.— Mk. an. Anme bingen f. Weihnachten u. Silvester bald. erbeten an Adm. Stief.

Benzin

solange Vorrat

per Liter Mk. 20.—

M. Doerenkamp

Adolfsallee 35.

Telephon 393.

Wo

decke ich meinen

Weihnachtsbedarf?

in Herren-Anzugstoffen, fertigen Anzügen, sowie Damen- u. Herrenwäsche, Einsatzhemden, Socken, Binden etc.

nur im Wiesbadener Partiewaren-Haus

Luisenstraße 39 und Bleichstraße 31.

Ferner offeriere einer Posten reißwollene amerikanische gefärbte Decken.

Wachstuche

in Vrrat. Auswahl und billigen Preisen unerreicht.

Hermann Stenzel

Schulgasse.

1233

Dr. med. Gg. Klepper
Mainz, Fischtorplatz 18
Telephon 4509.
Sprechst.: vorm. 10—1, nachm. 3½—7 Uhr.
Heilanstalt für Haut- und Geschlechtskranke.
Ohne Berufsstörung. Getrennte Warterräume. F19

Spezialarzt Dr. med. Gg. Klepper

Mainz, Fischtorplatz 18

Telephon 4509.

Sprechst.: vorm. 10—1, nachm. 3½—7 Uhr.

Heilanstalt für Haut- und Geschlechtskranke.

Ohne Berufsstörung. Getrennte Warterräume. F19

Haut-, Blasen-, Frauenleiden

(ohne Quecksilber, ohne Einspritzung, Blut, Methoden

Urin-Untersuchungen

Aufklar. Broschüre No. 5a diskret verschl.

Mk. 3.— (Nachnahme Mk. 4.50)

Spez.-Arzt Dr. med. Holländer's Ambulatorium

Frankfurt a. M., Bethmannstrasse 56, gegen- über Frankfurter Hof. Tel. „Hansa“ 6933.

Täglich 11—1, 6—7 Uhr. Sonntags 10—12 Uhr

Syphilis-

Behandlung nach den neuesten wissenschaftl. Methoden

ohne Berufsstörung

Aufklar. Broschüre No. 5a diskret verschl.

Mk. 3.— (Nachnahme Mk. 4.50)

Spez.-Arzt Dr. med. Holländer's Ambulatorium

Frankfurt a. M., Bethmannstrasse 56, gegen- über Frankfurter Hof. Tel. „Hansa“ 6933.

Täglich 11—1, 6—7 Uhr. Sonntags 10—12 Uhr

„BALDUR“

Rheinische Metallindustrie
G. m. b. H., Schierstein a. Rh.
Farnsprecher: Amt Biebrich Nr. 74. 11

Abt. I: Ausführung v. maschinellen Arbeiten f. alle Zwecke. Dreh-, Bohr-, Hobel-, Stanz- und Fräsarbeiten.

Abt. II: Anfertigung von Massenartikeln aller Art, sowie von Modellen für Patent- und Musterschutz, deren Finanzierung und Kauf.

Abt. III: Autogene Schweiß- u. Schneidarbeiten jeder Form und Größe.

Abt. IV: Metallschleiferei u. galvanische Anstalt für: Nickel-, Kupfer-, Messing-, Zink-, Silber- u. Goldüberzüge.

Prompteste Lieferung und billigste Berechnung.
Ingenieurbesuch kostenlos.



Morton-Füllhalter

das praktische Geschenk.

Qualitätsarbeit!

Morton-Centrale:

Carl Koch, Schhaus Michelsberg.

1238

Kunstgewerbehaus Rohr

Taunusstrasse 49.

Nur noch wenige Tage

10—1, ¼—¾

Restbestände der Konkursmasse
zu jedem annehmbaren Preise.

Prachtvolle Weihnachts-Geschenke.

F264

Der Alt-nassauische Kalender 1922

Ist erschienen und durch uns wie durch jede Buchhandlung zu beziehen. Ladenpreis Mark 1.— zuzüglich Feuerungszuschlag.

L. Schellenberg'sche Hofbuchdruckerei Wiesbaden Tagblatthaus

Prima Wetterauer Gänse

fett und fleischig, empfiehlt Pfund 14 bis 18 Mark.

Gg. Burthardt

Bothmerstr. 25, 2.

G.KÖNIG'S

Lebensmittel-Genussmittel-PFLASTER

Probaf' pedicorne!

sind doch die Besten!

Zu haben in Apotheken u. Drogerien

1217

Pfähle

für Bäume u. Sträucher.

Haus-, Stab- und Hängeleiten, sowie Geländer.

Material empfiehlt

Schürg, Marktstraße 26

Telephon 3871.

Syphilis

Haut- u. Harnleiden

Frauenkrankheiten etc

Spezialarzt

approbiert im Ausland

Wiesbaden

Marktplatz 6

10-1, 4-7, Sonntag 10-1

Trauer-

Druckfachen

fertigt in wenigen Stunden die

L. Schellenberg'sche Hofbuchdruckerei, Tagblatthaus

Fernruf 6950-53

Standesamt Wiesbaden

Sterbefälle.

Am 6. Dez.: Konstanze Maria

Quart, 68 J. — 7.; Kind Anna-

Hele, 1 Monat; Schul-

vorsteherin Emma Schell, 78 J.;

Witwe Adolphine Jann geb.

Winger, 68 J.; Fabrikarbeiter

Adam Klein, 16 J.

Sanja-Hotel u. Restaurant

Fernsprecher 5852.

Samstag, den 10. Dezember 1921:

Abendessen

Fleischbrühe mit Kartf

Rehraten mit Kartoffelcroquettes

Preiselbeeren

Eisbombe oder Käse.

Damen- und Rinderschürzen

in großer Auswahl

Hosenträger, Krawatten

kaufen Sie preiswürdig bei

Alexander Weber, Nordstraße 7.

Rein Boden.

Von der einfachsten bis zur elegantesten

Damen-Handtasche

enorm preiswert nur

Wielandstr. 1, Ellinger, Etagegeschäft.

Durch frühzeitige Abschlüsse in

Zigarren, Zigaretten u. Tafelaken

bin ich in der Lage, ers klassische Ware zu

besonders billigen Preisen abzugeben.

Weihnachts-Präsent-Packungen!

Zigarrenhaus Rapp, nur 38.

Adlerstr. 38.

Billiger als Frachtgut ::

und schneller als Eilgut!

Regelmäßiger Eilfuhrdienst

Wiesbaden, Mainz und zurück.

A. fährt täglich:

Von Mainz 9 Uhr vormittags, Rheinallee 21.

Von Wiesbaden 3.30 nachm., Nikolastraße 5.

L. RETTENMAYER, Wiesbaden,

Nikolastraße 5. Tel: 12, 115, 124, 242, 6611.

Mainz, Rheinallee 21. Tel. 860.

Lassen Sie

schon jetzt leere Parfümflaschen mit

meinem Spezialparfüm nachfüllen.

Diverse Phantasie- und Bumengerüche.

Sie sparen — b. stens bedient — viel Geld.

Schloß-Drogerie Siebert, Marktstr. 9.

Ich zähle 30 Jahre, besitze 150 Mille Vermög n,

ca. 30000 Mk. Eink., entstamme altem Gesc. Afts-

hause, bin in pensionsber. Staatstellig. und glaube

mich im Besi ze der Eigenschaften, die ein Frauen-

herz glücklich machen könnten. Zur

Ehe

erhoffe ich eine Dame aus ähnlichem Kreise, ohne

auffallende, innere oder äußere Schönheitsfehler und

mit den Mitteln zur ründung elper lebenswerten

Ehe. Wo möglich, Einheirat erwünscht. Disk-

retion unbedingt zugesichert. Geß. Zuschriften,

vornehmlich von solchen, die sonst diesen Weg

nicht beschreiten, u. A. 621 a. d. Tagbl.-Verl. erbeten.

Hans Nützel

Gerda Nützel

geb. Buchholts

Vermählte.

Wiesbaden

Hattersheim

10. Dezember 1921.

Mittwoch abend 8 Uhr entschieß konft nach

kurzem, schwerem Leiden unser guter, treu-

sorgender Vater, Jubilate 1879/71

Alex. Großheit

im 80. Lebensjahr.

Die trauernden Hinterbliebenen:

Johanna Giert.

Wiesbaden (Adnerstr. 8), 9. Dez. 1921.

Die Beerdigung findet statt Samstag, 10. Dez.,

nachm. 3½ Uhr, auf dem Südfriedhof.

Mehrere Aleingärten

10—11 Auten groß, mit Wasserleitung, auf 12 Jahre zu verpachten. Diehaber wollen ihre Adresse unter E. 507 an den Tagblatt-Verlag gelangen lassen. F374

Von Montag an

kommen die sämtlichen in großer Zahl angesammelten

Reste

von Kleiderstoffen, Mantelstoffen, Seidenstoffen,
Blusenstoffen, Waschstoffen usw. zur Auslage.

J. Hertz

Damenmoden Langgasse 20

Das Geschäft ist an Wochentagen vor Weihnachten von 9 bis 1 Uhr und 3 bis 6 Uhr,
an den beiden Sonntagen von 2 bis 6 Uhr geöffnet.

K 177

Deutsche Volkspartei.



Auf nächsten Sonntag, 11. Dez.,
nachmittags von 4 Uhr ab, halten wir
in den Räumen der Partei, Friedr. Sch.
Straße 9, I., bei Kaffee u. Kuchen eine

Nikolaus-Feier

ab. Damit verbunden Verkauf und Verlosung von
Kunst- und kunstgewerblichen Gegenständen, Hand-
arbeiten und anderem mehr. F 3 9
Alle Mitglieder der Partei sind herzlich zur Teil-
nahme eingeladen. Der Frauen-Ausschuß.

Kleintierzucht-Berein für Wiesbaden u. Umg. E. V.

Heute Samstag, abends 8 Uhr ab:

Familien-Feier mit Tanz

im Saale zum Schwalbacher Hof, Esmer Straße 44.
Preisverteilung an die Sieger der hattgehabten
Kaninchen-Ausstellung. Die verehr. Mitglieder nebst
Angehörigen, sowie Gäste sind freundl. eingeladen.

Wirtschafts-Übernahme.

Den verehrten Mitgliedern des Klein-Rentner-
vereins, sowie einer verehrten Nachbarschaft, allen
Freunden und Bekannten zur gefl. Kenntnisnahme, daß
ich ab 10. Dezember die

Wirtschafts-Übernahme.

übernommen habe. Stets bemüht, durch gute Speisen
und Getränke meinen werten Gästen gerecht zu werden,
bittet um geneigten Zuspruch. Joh. Herz.

Wintergarten

Heute Samstag, ab 7 1/2 Uhr:

BALL

Kein Weinzwang! Jazz-Band!
— Großes Orchester! —

Café Orient

Unter den Eichen

Samstag abend: **Ball!**

Jazz-Band. Eintritt u. Tanz frei (Garderobe 1.—.)

NB. Sonntag, ab 8 Uhr: Unterhaltung und Tanz.

Atlantic-Cabaret

Kirchgasse 15. Telefon 485.

Das Weihnachtsprogramm d. Sensation.

Abends 8 Uhr:
Gastspiel **MAX EHRLICH**
der große Humorist und Parodist

Hanni Hartmann Spitzentänzerin

Charles Whistler Konzert-Kunstpfeifer

Ria und Chard Exzentrisches Mediapar

Fritz Waldow Das sächsische Original

Geschwist. René Tanzspiele

Oscar Altani der zauberhafte Humorist

Frau Direkt. Jrena Schiffgen-Jarkowska in ihrem Weihnachts-epitola. — Sprecher: **Harry Berger**. — Künstlerkapelle: **Heinz Pfeifer**.

Nach der Vorstellung:

Orig. Alexander-Jazz-Band.

Sonntags 2 Vorstellungen: Nachm. 4 u. abends 8 Uhr.

Parfümerie „Etak“

Das schönste Weihnachtsgeschenk!

PARFÜMS

TOILETTE-SEIFEN

EAU DE COLOGNE

Geschenk-Packungen.

Kirch-
gasse 29.

Franz Schröder Fernruf 6205.

Fahrräder

Saalbau „Taunus“, Rambach. F. 1726.

Großer Saal mit vornehm. Bühne, ff. Tanzfläche
(Parkettbod.), groß. Terrasse, hält sich Vereinen
zur Abh. v. Fes.lichkeiten bestens empfohlen.

Kammer- Lichtspiele

Mauritiusstr. 12.

Das Ende d. Abente rers

Paolo de Caspado.

Drama in 5 Akten.

Mann mit Kind gesucht.

Lustspiel in 3 Akten

mit LYA LEY.

Der Meister des Bluffs

Nobody-Episode mit

Sylvester Schüller.

Kl. Eintrittspr.: 2.—5.—

Ab 8 Uhr abends:

1.—15. Dezember

FLACK

Drastischer Komiker

4 Mornings Stars

Tanz-Ensemble

Harriet Morell

Vortrags-Diva

Rigmor und Knut

Tanzpaar der Mode

Rita Taft

Chansonièr

Ivonne Claudia

Chanteuse Française

sowie die übrigen

Künstler.

Eintritt 15 Mk.

Soupers 35 Mk.

Ab 8 Uhr abends:

1.—15. Dezember

FLACK

Drastischer Komiker

4 Mornings Stars

Tanz-Ensemble

Harriet Morell

Vortrags-Diva

Rigmor und Knut

Tanzpaar der Mode

Rita Taft

Chansonièr

Ivonne Claudia

Chanteuse Française

sowie die übrigen

Künstler.

Eintritt 15 Mk.

Soupers 35 Mk.

Park-Hotel-

♦ Künstlerspiele. ♦

Direktion: H. Habels.

Musikalische Leitung:

Friedr. Köhler.

Program

v. 1. bis inkl. 31. Dez. 1921

udrun Törsleff, Solotänzerin

Narciss Mertens, Humorist

Ese Sander, Stimmliche

Vortrags-Künstlerin

Tony Hinz-Block

Violon-Vir uosin

Gastspiel **Mizzi Dressel**

Der Stern

deutscher Vortragskuns

Gastspiel d. Schriftstellers

Kurt Robitschek

Der populärste Autor

des deutschen Cabarets

Isi-Te-Je

In ihren Stil-Tänzen

Harry Steffen

Humorist. Zauberkünstler

Margit Helm

Vortrags-Künstlerin

Die Brammoffs

Kaukanische Tänze

Hawaiian-Jazz-Band

Am Flügel: Carl Wiegand.

Veränderungen des

Programms vorbehalten!

Conference: Kurt Robitschek.

Ab 8 Uhr abends:

1.—15. Dezember

FLACK

Drastischer Komiker

4 Mornings Stars

Tanz-Ensemble

Harriet Morell

Vortrags-Diva

Rigmor und Knut

Tanzpaar der Mode

Rita Taft

Chansonièr

Ivonne Claudia

Chanteuse Française

sowie die übrigen

Künstler.

Eintritt 15 Mk.

Soupers 35 Mk.

Ab 8 Uhr abends:

1.—15. Dezember

FLACK

Drastischer Komiker

4 Mornings Stars

Tanz-Ensemble

Harriet Morell

Vortrags-Diva

Rigmor und Knut

Tanzpaar der Mode

Rita Taft

Chansonièr

Ivonne Claudia

Chanteuse Française

sowie die übrigen

Künstler.

Eintritt 15 Mk.

Soupers 35 Mk.

Ab 8 Uhr abends:

1.—15. Dezember

FLACK

Drastischer Komiker

4 Mornings Stars

Tanz-Ensemble

Harriet Morell

Vortrags-Diva

Rigmor und Knut

Tanzpaar der Mode

Rita Taft

Chansonièr

Ivonne Claudia

Chanteuse Française

sowie die übrigen

Künstler.

Eintritt 15 Mk.

Soupers 35 Mk.

Ab 8 Uhr abends:

1.—15. Dezember

FLACK

Drastischer Komiker

4 Mornings Stars

Tanz-Ensemble

Harriet Morell

Vortrags-Diva

Rigmor und Knut

Tanzpaar der Mode

Rita Taft

Chansonièr

Ivonne Claudia

Chanteuse Française

sowie die übrigen

Künstler.

Eintritt 15 Mk.

Soupers 35 Mk.

Ab 8 Uhr abends:

1.—15. Dezember

FLACK

Drastischer Komiker

4 Mornings Stars

Tanz-Ensemble

Harriet Morell

Vortrags-Diva

Rigmor und Knut

Tanzpaar der Mode

Rita Taft

Chansonièr

Ivonne Claudia

Chanteuse Française

sowie die übrigen

Künstler.

Eintritt 15 Mk.

Soupers 35 Mk.

Ab 8 Uhr abends:

1.—15. Dezember

FLACK

Drastischer Komiker

4 Mornings Stars

Tanz-Ensemble

Harriet Morell

Vortrags-Diva

Rigmor und Knut

Tanzpaar der Mode

Rita Taft

Chansonièr

Ivonne Claudia

Chanteuse Française

sowie die übrigen

Künstler.

Eintritt 15 Mk.

Soupers 35 Mk.

Ab 8 Uhr abends:

1.—15. Dezember

FLACK

Drastischer Komiker

4 Mornings Stars

Tanz-Ensemble

Harriet Morell

Vortrags-Diva

Rigmor und Knut

Tanzpaar der Mode

Rita Taft

Chansonièr

Ivonne Claudia

Chanteuse Française

sowie die übrigen

Künstler.

Eintritt 15 Mk.

Soupers 35 Mk.

Ab 8 Uhr abends:

1.—15. Dezember

FLACK

Drastischer Komiker

4 Mornings Stars

Tanz-Ensemble

Harriet Morell

Vortrags-Diva

Rigmor und Knut

Tanzpaar der Mode

Rita Taft

Chansonièr

Handelsteil.

Berliner Devisenkurse.

N.F.R. Berlin, 9. Dezember.	Drahtliche Auszahlungen für		
Holland	6743.25 G. Mk.	6756.75 B. für	100 Gulden
Belgien	1411.05 G.	1413.95 B.	100 Franken
Norwegen	2747.25 G.	2752.75 B.	100 Kronen
Dänemark	2456.45 G.	2552.55 B.	100 Kronen
Schweden	4520.45 G.	4529.55 B.	100 Kronen
Finnland	539.35 G.	540.24 B.	100 Finn. Mark
Italien	534.15 G.	535.85 B.	100 Lire
London	771.70 G.	825.30 B.	1 Pfund Sterling
New-York	159.31 G.	162.69 B.	1 Dollar
Paris	1453.50 G.	1486.50 B.	100 Franken
Schweiz	2671.30 G.	2678.70 B.	100 Franken
Spanien	2697.30 G.	2702.70 B.	100 Pesetas
Wien alte	— G.	— B.	100 Kronen
Wien neue	— G.	— B.	100 Kronen
Frankfurt	216.75 G.	217.25 B.	100 Mark
Budapest	24.47 G.	24.53 B.	100 Kronen
Prag	— G.	— B.	100 Kronen
Bukarest	— G.	— B.	100 Lei
Buenos-Aires	61.95 G.	61.95 B.	1 Peso

Industrie und Handel.

Kapitalerhöhungen im Spritkonzern. Die Generalversammlung der Schulteis-Patzenhofer Brauerei hat die Kapitalerhöhung um 110 auf 150 Mill. M. genehmigt, und zwar werden 60 Mill. M. Stamm- und 50 Mill. M. Vorzugsaktien ausgegeben werden. Die Stammaktien werden zu 175 Proz. im Verhältnis 2:3 angeboten, die Vorzugsaktien zum Nennwert und sind mit einfachem Stimmrecht versehen. Letztere dienen zum Teil gegen Überfremdung. Begründet wurde die Kapitalerhöhung mit den gestiegenen Rohmaterialpreisen. Der Bedarf für Braustoffe erreichte bei der Gesellschaft im laufenden Geschäftsjahr die Summe von fast 800 Mill. M. Der Absatz war günstig und das Ergebnis dürfte das des Vorjahres übersteigen. — In der Generalversammlung der Kahlbaum A.-G. in Berlin wurde gleichfalls eine Kapitalerhöhung um 78 Mill. M. genehmigt, und zwar durch 4000 Stammaktien zu 1200 M., die im Verhältnis 2:3 zu 225 Proz. begeben werden, und 800 Vor-

zugsaktien über je 100 000 M., die zu pari im Verhältnis 2 zu 3 übernommen werden. Über den Geschäftsgang teilte die Verwaltung mit, daß die Gesellschaft mit Aufträgen reich versehen und mit Vorräten gut eingedeckt sei, so daß mit einem befriedigenden Ergebnis gerechnet werden kann. — In der Generalversammlung der Ostwerke A.-G. wurde die Kapitalerhöhung von 40 auf 100 Mill. M. genehmigt. Die Aktien werden im Verhältnis 2 zu 3 zu 225 Proz. angeboten. Auch hier wurde die Kapitalerhöhung mit dem starken Geldbedarf infolge der Steigerung der Betriebskosten begründet.

Gasmotorenfabrik Deutz, A.-G. in Köln-Deutz. Die außerordentliche Generalversammlung genehmigte den Interessen-Gemeinschaftsvertrag mit der Maschinenfabrik Oberursel. Der Vertrag läuft zunächst auf 15 Jahre. Nach Ablauf von 20 Jahren kann Oberursel den Umtausch seiner Aktien in Deutzer Aktien im Verhältnis von 1 zu 1 verlangen. Die Interessen-Gemeinschaft sieht unter Wahrung der restlichen Selbständigkeit der beiden Gesellschaften eine Vereinigung ihrer Fabrikation und Betriebe unter Führung von Deutz vor. Oberursel erhöht sein Aktienkapital um 12 Mill. M. Die Gewinne der beiden Gesellschaften werden derart geteilt, daß auf Deutz $\frac{1}{4}$ und auf Oberursel $\frac{3}{4}$ entfällt. Die Versammlung genehmigte weiter die Änderung der Firma in Motorenfabrik Deutz. Neu in den Aufsichtsrat gewählt wurden Landtagsabgeordneter Florian Klöckner und desgleichen von Oberursel Kommerzienrat Strauß und Rechtsanwalt Dr. Strauß in Karlsruhe.

Kaliwerke Aschersleben. Der Aufsichtsrat schlägt eine Kapitalerhöhung um 7 Mill. M. vor. Die Erhöhung soll in der Weise durchgeführt werden, daß die vorhandenen 7 Mill. M. Vorzugsaktien Lit. B. nach Vollzahlung in Stammaktien umgewandelt und den Inhabern der Vorzugsaktien ausgeliefert werden. Die neuen Stammaktien sollen unter Ausschuß des Bezugsrechts der Aktionäre zu 100 Proz. gezeichnet werden mit der Verpflichtung, sie zwecks Beteiligung an anderen Kaliunternehmungen zur Verfügung der Gesellschaft zu halten.

Zum Verlustabschluß der Bismarckhütte. Der Verlustabschluß der Gesellschaft erklärt sich zum Teil daraus, daß die Geschäftstätigkeit infolge Wagenmangels monatelang völlig stockte und während dieser Zeit auf Lager gearbeitet werden mußte. Ferner mußten größere Abschreibungen für den Ausbau der Werke gemacht werden. Zu den Gerüchten einer etwaigen Verschmelzung mit der Oberschlesischen Eisenbahngesellschaft A.-G. verläutet, daß die Lage der ober-schlesischen Industriegesellschaften zurzeit noch so undurchsichtig sei, daß man sich einen klaren Überblick nicht verschaffen könne. Jedenfalls wäre zurzeit die Frage einer Verschmelzung nicht akut.

wd. Deutsche Farbstoffe für Japan. Die japanische Textilindustrie haben, Londoner Blättern zufolge, beschlossen, keine amerikanischen Farbstoffe mehr zu beziehen, sondern deutschen Ursprungs, die zwar teurer sind, aber an Qualität besser, den Vorzug zu geben.

wd. Hamburg-Bremer Afrika-Linie. Der Aufsichtsrat schlägt eine Kapitalerhöhung um 20 Mill. M. Stammaktien und 10 Mill. M. Vorzugsaktien vor. Die Stammaktien sollen den Aktionären im Verhältnis 2:1 zum Bezug angeboten werden. Der Rest von 10 Mill. M. soll von einem Konsortium im Interesse der Gesellschaft verwandt werden.

Wasserstand des Rheins

	am 9. Dezember 1921.	am gestrigen Vormittag
Strebich:	0.22 m gegen 0.21 m	
Mainz:	0.055 m	0.055 m
Caub:	0.62 m	1.09 m

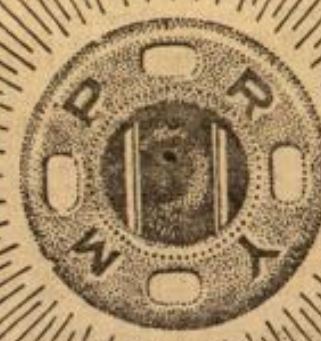
Die Morgen-Ausgabe umfaßt 8 Seiten.

Hauptredakteur: H. Seltig.

Verantwortlich für den politischen Teil: H. Seltig; für den Inhalt: H. Seltig; für den lokalen und regionalen Teil: H. Seltig; für den Handel: H. Seltig; für die Anzeigen und Kleinanzeigen: H. Seltig, sämtlich in Wiesbaden.

Druck u. Verlag der S. Seltig'schen Buchdruckerei in Wiesbaden.

Sperrkante der Schriftleitung 13 bis 1. Nr.



PRYM'S ZUKUNFTDRUCKKNOPF

WILLIAM PRYM
G. * M. * B. * H.

DIE WELTMARKE

STOLBERG RHLD
BERLIN C2 WIEN 1

In der Generalversammlung vom 12. Oktober 1921 wurde die

Auflösung der Genossenschaft

beflossen.

Zu Liquidatoren wurden die bisherigen Vorstandsmitglieder, die Herren:

Daniel Fuchs, Saalgasse 4
Karl Bauer, Zietenring 1
Ernst Spindler, Gneisenaustr. 27

sämtlich in Wiesbaden, bestellt.

Die Gläubiger werden aufgefordert, etwaige Forderungen im Büro der Genossenschaft, Mauritiusstraße 14, 2, anzumelden.

Wiesbaden, den 8. Dezember 1921.

Lebensmittelbezugs-Vereinigung Wiesbaden

(G. m. b. H., in Liquid.)

F 373

Daniel Fuchs, Karl Bauer, Ernst Spindler.

Missions-Briefmarken

der ganzen Welt, nicht sortiert, nach Gewicht (beste Kapitalanlage). Verlangen Sie sofort Probe-Kilo (zirka 20 000 Stück).

Briefmarken-Ein- und Ausfuhr-Gesellschaft m. b. H., Köln-Gewerbehaus.

F 17

Bekanntmachung.

Einzahlungen auf Geschäftsanteile (Mitgliedsguthaben), die vor Schluss eines Vierteljahres erfolgen, nehmen von diesem Zeitpunkt ab an dem Gewinn teil. Beabsichtigte Einzahlungen unserer Mitglieder sind demnach zweckmäßig vor Weihnachten 1921 zu leisten.

Aus demselben Grund empfiehlt es sich für neu hinzutretende Mitglieder, die Mitgliedschaft tunlichst vor Weihnachten zu erwerben.

Wir weisen darauf hin, daß der Erwerb mehrerer Geschäftsanteile gestattet werden kann.

Wiesbaden, den 3. Dezember 1921.

F 276

Vereinsbank Wiesbaden

Eingetr. Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht.
Eigenes Geschäftsgebäude: Mauritiusstraße 7.

Versteigerung herrschaftl. Mobiliars.

Im Auftrag versch. Herrschaften versteigern wir am Montag, den 12. Dezember cr., morg. 9½ Uhr anfangend, in unseren Auktionslokalen

3 Marktplatz 3

nachverzeichnetes herrschaftliches Mobiliar, als:

1 hochherrsch. Schlafzimmer-Einricht., dunkel

Elche, mit Hornfüllungen u. reich. Schnitzerei.

bestehend aus Umbau mit 2 Betten, 1 prachtvoller Stuhl, Wäsche- u. Garderobeschrank mit 2 Facetenspiegeln, 1 Waschtisch mit Facetenspiegel, eine Damentoilette mit Facetenspiegel, 1 Herren-Toilette mit elektr. Beleuchtung, 2 Nachttische mit hohen Aufsätzen, 2 Handtuchhalter, 1 Damenstühl, 2 Postertische;

1 Mah.-Umbau mit pass. Mah.-Salonschrank,

1 gr. Teppich, ca. 6x8 Mtr., apartes Muster,

2 reichgeschmückte Bauernstühle, 4 Bauernstühle,

gesch. Musikanten, 4 eich. Bauernstühle für

Diele, Marmortamin,

kompl. Betten, eich. Nhr. Kleiderschrank, eichene

Büfett, Nhr.-Bücherstisch, eich. Bücherstisch,

ein angarnitur, Sofas, Tische, Stühle, Spiegel mit

Gold-, schwarz- u. Nhr.-Kahmen, Bilder, Del-

gemälde, Teppiche, Läufer für Gas- u. elektr. Licht,

Wapp- u. Dekorationsgegenstände, ind. Metall- u.

Porzellan, Porzellan- u. Nhr.-Kaffen, Stühle,

Wappwagen, Wappständer, Steinbaukasten, Spiel-

zeugen usw., 1 Paar Stühle, 1 Rodschiffchen,

Kinderstühle, Kaffee- u. Nhr.-Kaffen, Nhr.-

Tische, Eischrank und vieles mehr

freiwillig meistbietend gegen Barzahlung.

Versteigerung Samstag, den 10. Dezember, ab-

send den Geschäftskunden.

Rosenau & Wintermeyer

beord. Auktionator und beord. Taxator

Größe Auktionshalle Wiesbaden

Telephon 5584. 3 Marktplatz 3. Telephon 5584

Ludwig Berger, Mainz

Hindenburgstr. 19 Zigarrenfabrik Telephon 2091

gegründet 1906

empfiehlt ihre überall bestens eingeführten
und beliebten Fabrikate für den Wiederverkauf.

F 21

Reellste und billigste Bedienung.

Reellste und billigste Bedienung.

Anzugstoffe

in schwarz-blau

u. modelfarbig.

Drappe-Melton

Kammgarn u. Cheviot

reinwollene Qual.

Billigste Preise.

R. Schneider

Adenstr. 51 alte Artill.-R.

Kognat

Jamaika-Rum

Banania-Arrak

Bananiessenzen

Litör

empfehlen

Gubert Schüb & Co.

R.-Fr.-Ring 70, Tel. 6331.

